


curated by ■  
■ vienna

Bassam  
El Baroni

AUSGEDACHT. MEINE HERKUNFT HABE  
ICH MIR SELBST  
SETZT



Charim Galerie  
Nemocentric

# NEMOCENTRIC

**A**ktuelle Perspektiven auf Staatsführung und Politik scheinen anfällig für eine Rhetorik enthemmter Subjektivität mit der Konsequenz eines Egozentrismus, der sich als politischer Wille ausgibt und eine Freiheit verspricht, die unerreichbar bleiben wird. Angesichts dessen blickt *Nemocentric* bei der Annäherung an das Thema Subjektivität durch eine Doppellinse, die sich einerseits auf die Neurowissenschaft und andererseits die Politik beruft. Zum einen wird Subjektivität auf einer auf den Organismus bezogenen Ebene erkundet, indem sie als Verfahren, Modell und Apparat, vermittelt durch Neuronen und Berechnungsmechanismen, identifiziert wird. Zum anderen wird sie als das Material sozialer und geschichtlicher Narrative gesehen, die populäre Konstrukte dafür geschaffen haben, was es bedeutet Mensch zu sein. Der Blick durch die Doppellinse legt die Notwendigkeit nahe, Subjektivität anders aufzufassen als eine bedeutsame Herangehensweise, deren Einfluss auf Bilder, Sounds und Objekte der Kunst das Politische zu beeinflussen vermag. Möglicherweise wird uns Subjektivität nicht als ein mehr oder weniger hilfreiches Mittel zur Bewältigung von geschichtlichen Ungerechtigkeiten und zukünftigen Herausforderungen dienen, sondern eher eine präzisere Darstellung davon, wie Subjektivität erzeugt wird und wie wir das zu unserem Vorteil nutzen können.

Die Ausstellung ist von den Schriften des Philosophen Thomas Metzinger inspiriert, der die allgemeine Auffassung vertritt, dass es rein wissenschaftlich gesehen kein Selbst gibt. Laut Metzinger erlangen wir Bewusstsein „immer, wenn unser Gehirn erfolgreich seine geniale Strategie der Erschaffung eines einheitlichen

und dynamischen inneren Porträts der Wirklichkeit verfolgt [...] Zuerst erzeugt unser Gehirn eine Simulation der Welt, die so perfekt ist, dass wir sie nicht als ein Bild in unserem eigenen Geist erkennen können. Dann generiert es ein inneres Bild von uns selbst als einer Ganzheit. Dieses Bild umfasst nicht nur unseren Körper und unsere mentalen Zustände, sondern auch unsere Beziehung zur Vergangenheit und zur Zukunft sowie zu anderen bewussten Wesen.“<sup>1</sup> Es handelt sich hierbei um die *Selbstmodelltheorie von Subjektivität*; es gibt kein Selbst wie wir es aus der Populärkultur kennen, es gibt ein Modell, eine Infrastruktur, die ein einheitliches Bild des Selbst für uns produziert. Das erklärt wieso manche Menschen, denen ein Bein oder ein Arm fehlt, immer noch so agieren oder fühlen als ob sie diese besäßen. Dieses Empfinden eines Phantom-Gliedmaßes lässt sich durch eine Verzögerung in der Erstellung des inneren Bilds des Selbst erklären. Das ist auch die Thematik, mit der sich die hier von Turner-Preisträger und Künstler Martin Boyce und Jungkünstler Miguel Ángel Rego präsentierten Werke auseinandersetzen. Die beiden Schwarzweiß-Fotografien von Boyce, *Phantom Limb (Sister)* und *Concrete Autumn (Phantom Tree)*, stammen aus einer größer angelegten Serie aus Fotografien und Skulpturen, die zwischen 2002 und 2009 entstanden. Die für diese Serie konstruierten und fotografierten Objekte wurden alle aus Vintage-Beinstützen aus Sperrholz gefertigt, die vom amerikanischen Modernisten Charles Eames für Veteranen des Zweiten Weltkriegs entworfen wurden. Regos Kurzvideo *Post-Contingent Coherence* (2016) zeigt einen Pianisten, der an Anosognosie leidet,

einer Erkrankung, bei der sich Menschen mit einer Behinderung der Existenz ihrer Behinderung nicht bewusst zu sein scheinen. In diesem Kontext ist auch das Projekt *Addendum for the Myth of the Self* (2016) des in Wien lebenden Künstlers Moussa Kone zu lesen. Kone fertigte eine Serie von Tuschezeichnungen auf der Grundlage von Metzingers *Der Ego-Tunnel* an. Die Zeichnungen wurden anschließend in Form von druckfertigen Beilagen zum Buch des Philosophen angeordnet, wobei sie jedoch in Form von zwei großen Abzügen ausgestellt sind.

In einem anderen Register präsentiert die in Kairo lebende Künstlerin Doa Aly ihre Videoarbeit *House of Rumor* (2016). Darin ähneln sich bewegende Subjekte synchronisierten akustischen Instrumenten. Sie artikulieren neueste und etwas ältere theoretische Texte und kreieren dabei einen unbarmherzigen, geradezu strafenden Strom an politischen Redeakten. Besuchern wird eine Chaiselongue von Le Corbusier auffallen, ein Signifikant, der den Unterschied zwischen der psychoanalytischen und der neurowissenschaftlichen Auffassung von Psychologie erklärt. David Panos' Beitrag umfasst eine gänzlich neue Arbeit, bestehend aus drei Videos und Skulpturelementen. Sein Projekt setzt die Mode, den Tanz und die Gesten von Subkulturen im späten 20. Jahrhunderts in Bezug zur Gegenwart. Was ist in diesen kulturellen Fragmenten, enthalten wenn sie in einem sich radikal veränderten Zusammenhang wieder aufgegriffen und in einen neuen Kontext gestellt werden? Die Bewegung der Subjekte wirft die Frage nach der Handlungsfähigkeit in Bezug auf die Jugendkultur auf.

Kanalisiert oder widersteht der Körper Ideologie auf unbewusste Weise? Schließlich nimmt uns Amanda Beech's Video *Sanity Assassin* (2010) mit auf eine klaustrophobische Reise durch LA – zwischen Architektur und Natur, Subjektivität und Ethik, Theorie und Praxis entsteht ein pulsierender Thriller. Ausgehend vom Erbe europäischer Vordenker, die in LA im Exil gelebt haben, wie Brecht, Mann und Adorno beobachtet der Film, wie der Individualismus-Wahn, der seinen Ausdruck in der Mythologie der Kritik findet, in seinem scheinbaren Gegenteil zu verorten ist, in Erwartung der Kapitulation vor einer ‚realen‘ Naturgewalt.

Nemozentrismus – wie von Metzinger beschrieben – ist die Idee einer Subjektivität, die auf keinem einzelnen Subjekt basiert, da eine Vorstellung von Subjektivität, die den Beweis verwirft, dass es eigentlich gar kein Selbst gibt, anfällig ist für fehlgeleitete Auffassungen von Handlungsmacht, die auf Egoismus und Individualismus basieren. *Nemocentric* wirft einen verstohlenen Blick auf diesen Gedanken, indem die Arbeiten von Kunstschaaffenden gezeigt werden, die entweder direkt oder indirekt diese Ansicht vermitteln.

Current outlooks on governance and politics seem susceptible to a freewheeling rhetoric of subjectivity. The consequence is egocentrism masquerading as political will and driving us towards a freedom that never arrives. In light of this, *Nemocentric* looks at subjectivity with a dual lens: one based on neuroscience, the other on politics. On the one hand, subjectivity is explored at the level of the organism, identifying it as a process, a model, and an apparatus that is informed by neurons and computational mechanisms. On the other hand, subjectivity is viewed as the material of social and historical narratives that have come to form popular constructs of what it means to be human. By using this dual-lens view, the exhibition proposes the need to think of subjectivity other than as an important approach that may have an impact on the political realm through its impact on the artistic realm of images, sounds, and objects. Perhaps, it is not more or less subjectivity that will help us overcome historical injustices and future challenges, but rather a more accurate depiction of how subjectivity is produced and how we may exploit that to our advantage.

The exhibition is inspired by the writings of philosopher Thomas Metzinger whose most general position is that, scientifically speaking, there is no such thing as a self. According to Metzinger we become conscious whenever our brains "successfully pursue the ingenious strategy of creating a unified and dynamic inner portrait of reality [...] our brains generate a world-simulation, so perfect that we do not recognize it as an image in our minds. Then, they generate an inner image of ourselves as a whole. This image includes not only our body and our psychological states but also our relationship to the past and the future, as well as to other conscious beings."<sup>1</sup> This is the *Self-Model Theory of Subjectivity*; there is no self as we understand it in popular culture, but there is a model, an infrastructure that produces the unified image of the self for us. This explains why some people who are missing a leg or an arm, may still feel and act as if they possess one. This 'phantom limb' sensation occurs because of a glitch in the production of the inner image of the self.

This is the subject of the works presented here by Turner Prize winning artist Martin Boyce and emerging artist Miguel Ángel Rego. Boyce's two black-and-white photographs *Phantom Limb (Sister)* and *Concrete Autumn (Phantom Tree)* are taken from a larger series of photographs and sculptures he produced between 2002 and 2009. The objects constructed and photographed for this series were all made using vintage plywood leg supports designed for World War II veterans by American modernist Charles Eames. Rego's short video *Post-Contingent Coherence* (2016) depicts a pianist suffering from anosognosia, a condition in which a person who suffers from a disability seems unaware of the existence of his or her disability. Also related is Vienna-based artist Moussa Kone's project *Addendum for the Myth of the Self* (2016). Kone made a series of ink drawings based on Metzinger's book *The Ego Tunnel*. The drawings were then arranged in the form of print-ready supplements to the philosopher's book but were exhibited as two large prints instead.

1 Metzinger, Thomas. 2009. *Der Ego-Tunnel: Eine neue Philosophie des Selbst: Von der Hirnforschung zur Bewusstseinsethik*. Berlin Verlag, Berlin, S.21-22.

## Charim Galerie

In a different register, Cairo based artist Doa Aly presents her video *House of Rumor* (2016). In it, subjects in motion are akin to synchronized acoustic instruments. They enunciate recent and older theoretical texts forming a relentless, almost punishing stream of political speech acts. Visitors will notice a Le Corbusier chaise longue, a signifier accounting for the difference between the psychoanalytic and the neuroscientific approach to psychology. David Panos's contribution is an entire new body of work consisting of three videos and sculptural elements. His project sets the fashion, dance, and gestures of late 20<sup>th</sup> century subcultures in relation to the present moment. What is contained in these cultural fragments as they are revisited and recontextualised in a radically changed context? The subjects' movement raises the question of agency in relation to youth culture. Does the body unconsciously channel or resist ideology? Finally, Amanda Beech's video *Sanity Assassin* (2010) takes us on a claustrophobic journey through LA crossing between architecture and nature, subjectivity and ethics, theory and practice to form a pulsating thriller. Based on the legacies of European thinkers exiled in LA such as Brecht, Mann, and Adorno, it looks at how the cult of individualism articulated through the mythology of critique sits squarely within its apparent opposite, the anticipation of a surrender to the force of a 'real nature'.

Nemocentrism, as described by Metzinger, is the idea of a subjectivity centered on no one –because a concept of subjectivity that dismisses the evidence that selves do not actually exist is prone to misguided notions of agency based on egotism and individualism. *Nemo-centric* is a peep into this idea, presenting artists' works that either directly or indirectly convey its viewpoint.

1 Metzinger, Thomas. 2009. *The Ego Tunnel: The Science of the Mind and the Myth of the Self*. New York: Basic Books, p.7

**Doa Aly**  
(\*1976, lebt/lives  
in Kairo/Cairo)

**Amanda Beech**  
(\*1972, lebt/lives  
in Los Angeles)

**Martin Boyce**  
(\*1967, lebt/lives  
in Glasgow)

**Moussa Kone**  
(\*1978, lebt/lives  
in Wien/Vienna)

**David Panos**  
(\*1971, lebt/lives  
in London)

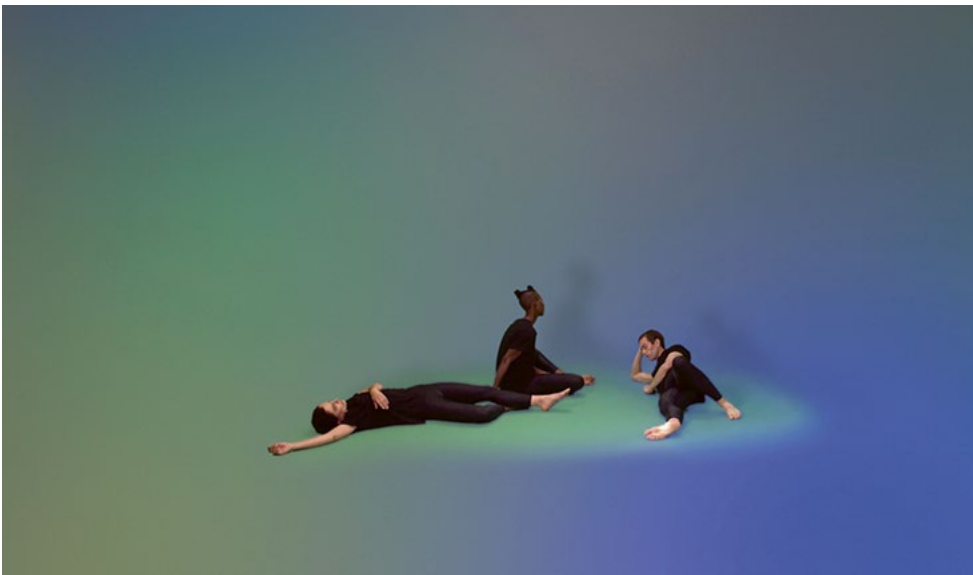
**Miguel Ángel Rego**  
(\*1985, lebt/lives  
in Spanien/Spain)

**Bassam El Baroni ist unabhängiger  
Kurator und Fakultätsmitglied am Dutch  
Art Institute in Arnhem, Niederlande.  
Er lebt in Alexandria, Ägypten.**

Bassam El Baroni is an independent curator  
and a core member of the faculty at the  
Dutch Art Institute in Arnhem, Netherlands.  
He is based in Alexandria, Egypt.



1—Martin Boyce  
Concrete Autumn (Phantom Tree), 2005  
C-Print, gerahmt/C-print, framed  
123 × 83 cm



2—**Moussa Kone**  
Addendum for the Myth  
of the Self, 2016  
Tusche auf Papier (Detail)/  
Ink on paper (detail)  
31.2 × 25 cm

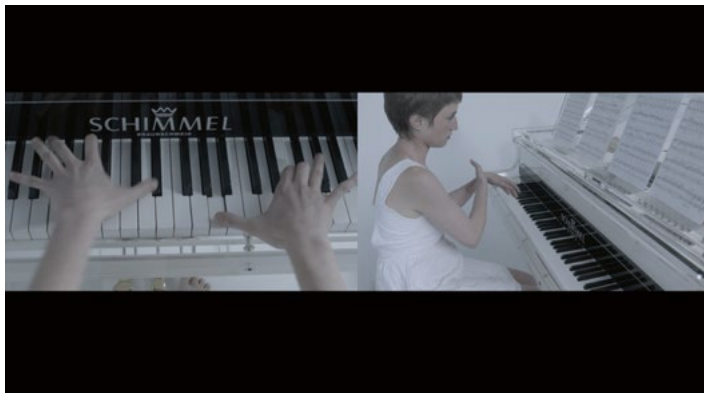
3—**David Panos**  
Event Strike '89, 2016  
Videostill/Video still

4—**Doa Aly**  
House of Rumor, 2016  
Videostill/Video still

5—**Miguel Angel Rego**  
Post-Contingent Coherence, 2016  
Videostill/Video still



4



5

Was bewegt Künstlerinnen und Künstler dazu, sich wieder verstärkt Vorbildern zuzuwenden und wie offenbaren sich die damit einhergehenden Hommagen, Referenzen, Zitate und Aneignungen im jeweiligen Werk? Basierend auf dem titelgebenden Essay „Meine Herkunft habe ich mir selbst ausgedacht“, den der Autor, Journalist und Kulturkritiker Diedrich Diederichsen verfasst hat, spürt die achte Ausgabe von curated by\_vienna mit Ausstellungen in ausgewählten Wiener Galerien für zeitgenössische Kunst Fragen wie diesen nach. Mit dem Projekt curated by\_vienna unterstützt die Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum departure seit 2009 die Zusammenarbeit von Wiener Galerien zeitgenössischer Kunst mit internationalen Kuratorinnen und Kuratoren.

What is it that prompts artists to increasingly turn towards their role models and how are the corresponding homages, references and quotations revealed in their works? Based on the eponymous essay "Meine Herkunft habe ich mir selbst ausgedacht" [My Origins? I Made Them Up] by the author, journalist and cultural critic Diedrich Diederichsen, curated by\_vienna explores questions like these with exhibitions in selected Viennese galleries for contemporary art in its eighth year. curated by\_vienna has been initiated and organized by the Vienna Business Agency with its creative center departure since 2009 to support cooperation between Viennese galleries and international curators.

**Charim Galerie**  
Dorotheergasse 12/1  
1010 Wien  
T +43 1 512 09 15  
charimgalerie.at  
Ausstellungsdauer/duration  
09.09–15.10.2016  
curatedby.at

**Charim Galerie**  
Bassam El Baroni  
**Galerie Crone Wien**  
Dirk Schönberger  
**Kerstin Engholm Galerie**  
Heike Munder  
**Galerie Ernst Hilger**  
Luis Pedro  
Miret Perez  
**Galerie Martin Janda**  
Jacopo Crivelli  
Visconti  
**Georg Kargl Fine Arts**  
Maria Arusoo  
**Knoll Galerie Wien**  
Edit Sasvári  
**Christine König Galerie**  
Giulia Ferracci  
**Krinzinger Projekte**  
Diana Campbell  
Betancourt  
**Krobath Wien**  
Bettina Steinbrügge

**Galerie Emanuel Layr**  
Kari Rittenbach  
**Mario Mauroner**  
**Contemporary Art**  
Luigi Fassi  
**Galerie Meyer Kainer**  
Susanne Titz  
**Galerie nächst**  
**St. Stephan Rosemarie**  
**Schwarzwälder**  
Chris Sharp  
**Galerie Raum mit Licht**  
Æsa Sigurjónsdóttir  
**Gabriele Senn Galerie**  
Cosima von Bonin  
**Galerie Steinek**  
Michel Blancsubé  
**Galerie Elisabeth**  
**& Klaus Thoman**  
Dieter Buchhart &  
Anna Karina Hofbauer  
**unttld contemporary**  
Krist Gruijthuisen